

Holzmechaniker haben die Ausbildung beendet

Hohe Anforderungen an die Fertigung der Gesellenstücke



Die Ausbildung beendet haben Jan Berling (links) und Alina Veldhoff (rechts). In der Mitte hinter den zwei Prüflingen stehen die Mitglieder der Prüfungskommission (von links nach rechts): Folker Krabbe, Michael Weckenbrock, Carolin Dornieden. Foto: privat

gn Nordhorn. Die Holzmechaniker sind die „Tischler“ der Industriebetriebe, sagt man zur besseren Erläuterung, wenn die Frage aufkommt, wie sich Tischler und Holzmechaniker denn überhaupt unterscheiden. In den meist hochtechnisch arbeitenden und gut ausgestatteten Betrieben der Grafschaft werden die angehenden Holzmechanikerinnen und Holzmechaniker über drei Lehrjahre entweder im Schwerpunkt „Möbelbau und Innenausbau“ oder im Schwerpunkt „Baulemente, Holzpackmittel und Rahmen“ ausgebildet.

Die Ausbildungsinhalte decken sich, abgesehen von den Schwerpunkten im dritten Lehrjahr, weitestgehend mit denen der Tischler. Als Prüfungsstück in diesem Sommer wurde ein Beistellmöbel gefertigt, mit einer Bank als Grundkonstruktion, auf der ein Korpus mit einer Drehtür, Fächern und einer innenliegenden Schublade fest montiert werden musste. Ganz besonders präzise, das heißt auf den halben Millimeter genau, musste eine Arbeitsprobe in Form eines Regals mit Einsatzfräsen und Bohrungen hergestellt werden.

Die Gesellenprüfung zur Holzmechanikerin und zum Holzmechaniker im Sommer 2015 haben erfolgreich bestanden: Jan Berling und Alina Veldhoff. Beide sind Auszubildende der Firma Rosink Nordhorn, Objekteinrichtungen. Mitglieder der Prüfungskommission sind Folker Krabbe, Firma Pliet Bad Bentheim, Transportverpackungen, Michael Weckenbrock, GBS Grafschaft Bentheim, Theorielehrer, und Carolin Dornieden, GBS Grafschaft Bentheim, Theorielehrerin.